

Dr. Ant. v. Leclair

Bibliothek der
Hansestadt Bremen

Antez. XXII, 6m Nr 15

Alteer IX. Paterbergstr.

27.

Alteer 17. Mai 1910.

hochachtungsvoll
Ihrer
Hochachtungsvoll

Zürichsch
Ihrer
Hochachtungsvoll

Zürichsch Dank ich befehle für Ihre
gütliche Karte vom 18. April. — Ich
hoffe, dass ich selbstständig eine Arbeit
auf folgende Ziele hinrichten nicht
werden und zufrieden bin, wenn Sie dem
zufolge zur Kenntnis nehmen. Prof. Bauch
hat meine Abhandlung abgelesen und die
Begründung, dass "die Sprache von dem
eigentlichen Programm der Kantstudien
allzu weit abliegt". Aber diese Motivierung
müsste ich verwirrt sein, wenn ich sie für
ganz richtig halten müsste; ich glaube, dass
ein anderer Motiv maßgebend war. Findet
Prof. Bauch die Arbeit für zu wenig bedeutsam
oder verstehen Sie ich mit allzu großen Gebirgen

befasst, so fällt ich mir Dofin laute undes Detail
ganz gut mittragen. In literarischen Dange
falsch ich zumeist bei der Frage der Zulassung
der Lehrbücher der Logik und Psychologie mir
so viel gefallen lassen müssen, daß ich zumeist
gegen beide zumeist abgesehen bin, und auf
eine Fortführung mehr oder weniger kommt
es mir am Abend nicht an, daß mir
so viele Fortführungen bräute, wirklich nicht
an. Eine Ablehnung habe ich gefürchtet un-
genügend gewisse geistliche Dersetzungen meines
Radikalismus gegenüber dem Hauptstudium
Kofen. Nicht nur für den Radikal der Dese
Rückblick maßgebend. — daß die Arbeit in
Kofen der Kantstudien keinen Platz finden
soll, ist mir einfach unempfindlich. Meine
Satzungen setzen tief Dese auf

Erwünschtesten das Kantische Substant, das ich
allerdings konsequenter Durchzuführen versuche.
Der größte und mir wichtigste Abschnitt der
Arbeit handelt von dem dem Bewusstsein.
Bisweilen ich sage, kennt Kant das Erkenntnis-
theoretische Problem das Ich zum Ich und
so nicht, und auch in der mir bekanntesten
früheren Literatur finde ich diese Lücke
nicht ausgefüllt. Mein Plan war, eine
Lösung dieses allerdings sehr wichtigen Problems
zu versuchen und bei Herings Halbkritik
sagte ich, das man schon nicht mehr Be-
füllt, so doch meine Idee der Untersuchung,
beziehungsmäßig der Nachweis der Bestimmthei-
ten jenes Problems unter allen Umständen
eine Lösung finden wird. Jedoch gibt
es noch eine Möglichkeit, die mir die Abklärung

Einzigem Bewusstsein

meiner Arbeit erklären könnte: ich war über-
zeugt, daß prof. B. schon am 10. Mai seinen
Entschluß fassen konnte. Sei alledem, was der
sinn Mann übergenacht hat, müßte ich seine
Entscheidung für einen viel späteren Zeitpunkt
antworten. Es kommt mir kaum glaublich vor,
daß der Mann Binnung, Kraft und Zeit
gefunden haben soll, die umfangreiche Arbeit
eingesehen zu haben. Es ist vielleicht nicht ganz
richtig, primo impetu sich in meinem Gebra-
uchung bezüglich des bei seinen zu finden.
Indessen die Mängel sind gefallen, der Mann-
kriegt ist auf dem Wege nach Wien zurück, und
wie warte ich den Freunden ab, ob sie ich mit dem
Entschlüssen fassen.

Mit den herzlichsten Grüßen
und Wünschen für Ihr Wohl bittet meine
und weiterhin freundlich zu grüßen
Ihr die Gesellschaft

Leclair